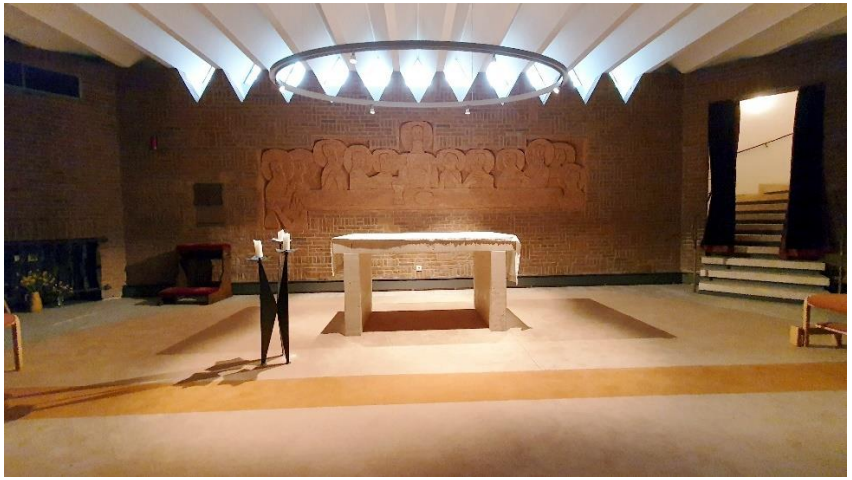
„Kraft zum Unterwegssein!“



Die Unterkirche von St. Michael Burgrain. Ein wahrlich mystischer Ort. Er lädt ein zum stillen Verweilen.

Kraft zum Unterwegssein wünsche ich dir:
Gottes Bestärkung in deinem Leben.

Mut zur Versöhnung wünsche ich dir:
Gottes Wohlwollen in deinem Leben.

Grund zur Hoffnung wünsche ich dir:
Gottes Licht in deinem Leben.

Vertrauen zum Miteinander wünsche ich dir:
Gottes Verheißung, sein Volk zu sein.

Begeisterung zum Aufbruch wünsche ich uns:
Gottes Wegbegleitung und Segen.

Amen.

Seniorenbrief, Mitteilungsblatt der Seniorenpastoral Dekanate Rottenbuch und Werdenfels, Ausgabe für alle Seniorinnen und Senioren, zusgest. von Pfarrer Peter Hagsbacher, Leitung Seniorenpastoral für Dekanate Rottenbuch und Werdenfels, Dienstsitz: Kath. Pfarramt Garmisch, St. Martin, Pfarrhausweg 4, 82467 GAP, Seniorenpastoral-GAP@eomuc.de; Bilder und Fotos: Peter Hagsbacher

Seniorenbrief

Mitteilungsblatt der Seniorenpastoral GAP

April 2023

„Frohlocket ihr Chöre der Engel!“

„Osterlob der Osternacht!“

Verehrte Seniorinnen und Senioren,

Es ist für mich immer ergreifend, wenn zu Beginn der Osternacht der österliche Lobgesang, das Exsultet, erklingt. Es verkündet uns das österliche Geschehen der Auferstehung Jesu treffend und wohlklingend. Bereits die ersten Worte „Frohlocket ihr Chöre der Engel!“ offenbaren uns die Grundbestimmung unseres Seins, die Gott uns Menschen von Anbeginn an zu gedacht hat, nämlich Gott zu loben und zu preisen. Gerade am Ende der Fastenzeit, der Zeit des persönlichen Verzichts und der Vorbereitung auf Ostern, sowie dem Begehen der Karwoche mit Gründonnerstag und Karfreitag tut es gut im Hören des Lobpreises Gottes neu „aufatmen“ und unserem Staunen über Gottes große Tat in der Auferstehung Jesu Ausdruck geben zu können.

Das Osterfest ist das höchste und schönste Fest unseres christlichen Glaubens. Die Freude des Lebens, die sich mit dem beginnenden Frühling auch in der Natur zeigt, ist die Freude über die Auferstehung Jesu. Gott hat Jesus, seinen Sohn, nicht im Tod belassen, sondern ihn am dritten Tage auferweckt. Wie das Licht des österlichen Feuers die Dunkelheit vertreibt, so hat das Geschehen der Auferstehung Jesu alle Dunkelheit und Schrecken des Karfreitags gewandelt. Genau das ist die Botschaft des Exsultet. Das Licht von Ostern leuchtet allen Menschen und schenkt Freude und Zuversicht.

Diese Freude erlebten am österlichen Morgen zuerst die Frauen, die sich frühmorgens zum Grab Jesu aufmachten. Ein Engel verkündete ihnen dort, das Jesus nicht hier ist, sondern auferstanden ist, wie er gesagt hat (Mt 28,1-10).

Die Freude des neuen Lebens durch Gottes Tat der Auferstehung Jesu erlebten die Jünger selbst, als Jesus bei verschlossenen Türen in ihre Mitte trat und ihnen den Frieden zusagte. Da freuten sie sich (Joh 20.20). Einige Jünger Jesu erlebten diese Freude, als sich Jesus auf ihrem Weg nach Emmaus zu ihnen gesellte. Aber sie

Angebote der Seniorenpastoral

„Meditative Tänze!“

„Du bist ein Königskind!“

Sich neu erfahren im Tanzen und in der Bewegung, im Sitzen oder im Kreis, je nach Vermögen und Können, sich neu erspüren durch die Impulse von Musik, Lieder, Gesang und Text.

- Mittwoch, 19. April 2023, 15.00 – 16.00 Uhr
- Ort: Pfarrheim Garmisch St. Martin, Burgstr. 17, 82467 GAP

„Gottes Segen für alle!“

Neue Wege der Seniorenpastoral der Erzdiözese München und Freising

„Sonnenblumen!“ und doch verschieden!“

Ein Nachmittag für alle, die im Bereich der Senioren haupt- oder ehrenamtlich tätig sind.

Wir wollen mit Ihnen als Verantwortliche vor Ort ins Gespräch kommen, Erwartungen und Möglichkeiten abklären und Wege der Vernetzung und des Austausches eröffnen.

Mittwoch, 10. Mai 2023, 15.00 – 17.00 Uhr
Ort: Pfarrheim Burgrain, Kirchweg 1, 82467 GAP

Anmeldung für beide Angebote und weitere Informationen bei Pfr. Peter Hagsbacher (PHagsbacher@eomuc.de) oder SeniorenpastoralGAP@eomuc.de

Beide Angebote können auch von Seniorenkreisen vor Ort angefragt werden.

„Das Grab ist leer!“

„Das Grab war leer!“ Mt 28,6

Eine Lehrerin einer zweiten Klasse behandelte einst das Thema der Auferstehung Jesu und kam auf die vielen Symbole des Lebens in der Natur und von Ostern zu sprechen. Am Ende der Stunde gab sie jedem Kind ein Plastik-Ei verbunden mit der Aufgabe, dieses mit einem Symbol des Lebens zu füllen. Nur bei Jonathan hatte sie Zweifel, ob er sie richtig verstanden habe. Denn Jonathan litt an einer seltenen unheilbaren Erkrankung.

Voller Freude präsentierten die Kinder in der nächsten Stunde ihre gefüllten Plastikeier: eine Krokusblume, Zeichen des Frühlings; ein Bild eines Schmetterlings, ein Symbol für die Wandlung zum Leben, … Das Ei von Jonathan hingegen war leer. Die Lehrerin dachte, er hätte sie falsch verstanden. Jonathan aber erklärte voller Stolz: „Mein Ei ist leer, denn das Grab Jesu war auch leer. Gott, der Vater hat ihn da herausgeholt und wieder lebendig gemacht.!“

„Das Grab ist leer!“ Die Erklärung Jonathans berührte die Lehrerin und die Schüler sehr. Das hätten sie ihm nicht zugetraut.

Drei Monate später verstarb Jonathan. Als die Kinder hinter dem Sarg hergingen, wunderten sich die Leute darüber, dass auf dem Sarg offene Eierschalenhälften zu sehen waren.

Ja, danke, dass der Tod durch Jesus nicht das letzte Wort ist!“

erkannten ihn erst, als er das Brot mit ihnen brach (Lk 24,13-35).

Ein Jünger aber namens Thomas hatte Zweifel. Erst als er Jesu Wundmale sehen und anfassen konnte, bekannte auch er: „Mein Herr und mein Gott!“ (Joh 20,28).

„Fürchtete euch nicht. Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat!“ **Mt 28,5.6**

Die Begegnung mit dem auferstandenen Jesus, erweckte in den Jüngern neuen Glauben und neues Vertrauen an ihn, ihren Meister und Herrn. Was er ihnen zu Lebzeiten ansagte, das erfüllte sich. Ihr Vertrauen in Jesus, ihre Bereitschaft der Nachfolge war größer als zuvor.

Die österliche Freude, dass Jesus lebt, das Gott ihn auferweckt hat vom Tod, und die Gewissheit, das nicht Leiden, Sterben und Tod das Letzte sind, sondern das Leben, das Gott schenkt und er selbst ist, möchte das jährliche Osterfest auch uns schenken.

So wünschen wir Ihnen und ihren Angehörigen ein frohes und gesegnetes Osterfest. Der Friede des Auferstandenen schenke Ihnen und allen Menschen Kraft, Zuversicht und Freude im Herzen.

Frohe und gesegnete Ostern, Ihre Seelsorger

Peter Hagsbacher
Pfarrer
Leitung
Seniorenpastoral
Dekanate Rottenbuch
und Werdenfels
☏ **0170 / 381 96 64**

Wolfgang Wankner
Pastoralreferent
Seelsorger für Senioren
Partenkirchen, Oberau,
Farchant, Mittenwald,
Krün, Wallgau
☏ **0151 / 70 41 06 18**

Martin Mylius
Diakon
Seelsorger für Senioren
im Dekanat Rottenbuch
☏ **0176 / 53 57 54 80**

„Da erkannten sie ihn!“

Ein Impuls in Wort und Bild zur Emmausgeschichte (Lk 24,13-35)

„Die Jünger erkennen Jesus, als er das Brot bricht. Da gehen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn. Und er entschwand ihren Blicken.“ Lk 24,30-32

Biblischer Impuls:

Zwei der Jünger Jesu waren auf dem Weg nach Emmaus.
Jesus gesellte sich zu ihnen. Aber sie erkannten ihn nicht. Er fragte sie, was sie beschäftigt. Sie erzählten von dem Geschehen dieser Tage, als die Hohenpriester und Anführer des Volkes Jesus zum Tode verurteilen und ans Kreuz schlagen ließen. Auch die Nachricht der Frauen am Morgen vom leeren Grab besorgte sie. Ein Engel hätte ihnen gesagt, Jesus lebe. Jesus hörte ihnen zu und erklärte ihnen die Schrift, in der das alles geschrieben steht. Als sie das Dorf erreichten, wollte Jesus weitergehen. Sie baten ihn, zu bleiben. Als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn. Dann sahen sie ihn nicht mehr. Und sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss? Und in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren. Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach. (Lk 24,13-35).

Biographischer Impuls:

- Welche Dinge in meinem Leben besorgten mich selbst?
- Wer stand mir da zur Seite?

Spiritueller Impuls:

Die Begegnung mit Jesus machte das Herz der Jünger brennend.

- Wer oder was schenkte mir Hoffnung in den Dingen meines Lebens, die mich besonders herausfordern?
- Was würde ich Jesus erzählen, wenn er mich fragen würde: „Was raubt dir die Ruhe des Tages? Was bedrückt dein Herz?

Der Frühling kommt. Blick auf das Kloster Ettal!

Nach der letzten Lesung stimmt der Priester feierlich das Gloria an. Es folgen Tagesgebet, die Epistel aus dem Römerbrief 6,3-11, das österliche Halleluja und das Evangelium der Auferstehung Jesu nach Matthäus 28,1-10.

3. Station: Die Tauffeier.

In ihr erinnern wir uns an die eigene Taufe, rufen die Heiligen an, werden auch Kinder bzw. ggf. Erwachsene getauft und das österliche Taufwasser geweiht, das über die versammelte Gemeinde ausgesprengt wird.

„O Licht der wunderbaren Nacht!“

4. Station: Eucharistiefeier:

Nun feiern wir Jesu Tod und Auferstehung. In der Hl. Kommunion wird Christus uns als Speise und Trank gereicht.

Die Speisenweihe erfolgt vor dem Schlusssegen. Es werden die Speisen gesegnet, die die Gläubigen mitgebracht haben.
Im gemeinsamen Mahl zu Hause, im Kreis der Familie, Freunde oder Bekannten soll sich die österliche Freude fortsetzen.

"Ganz schön viel" werden Sie vielleicht denken und Sie haben Recht. Die Osternacht ist der dichteste Gottesdienst im ganzen Kirchenjahr und braucht Zeit, auch wenn nur drei oder vier Lesungen genommen werden.
Sie aber mitzuerleben, ist ein "Event" und dafür braucht es Zeit.
So wünsche ich Ihnen durch das Mitfeiern der Hl. Woche ein neues und tiefes Erleben der Schönheit unseres christlichen Glaubens. Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest,

Ihr Pfarrer Peter Hagsbacher, Seniorenpastoral GAP

Die Heilige Woche

Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern

Die Heilige Woche, die auch Karwoche (Trauerwoche) heißt, führt uns hinein in das „Geheimnis“ unseres christlichen Glaubens. Sie beginnt mit dem Palmsonntag.

Der Palmsonntag:

Die christliche Gemeinde versammelt sich vor der Kirche. Es folgt die Weihe der Palmzweige und die Verkündigung des Evangeliums des Einzugs Jesu in Jerusalem (Mt 21,1-11). Dann ziehen alle in die Kirche ein und stellen mit ihren Palmzweigen den Einzug Jesu in Jerusalem nach. In der Messe wird die Leidensgeschichte vorgetragen, in diesem Jahr nach Mt 26,14-27,66. Alle sollen hören, was wir in dieser Woche feiern: Jesu Leiden, Sterben und seinen Tod am Kreuz.

Gründonnerstag

Am Gründonnerstag feiern wir die Einsetzung des Sakraments der Eucharistie durch Jesus bei seinem letzten Abendmahl. Was ihm bevorstand, sein bitteres Leiden und Sterben am Kreuz, das nahm er in den Worten „Das ist mein Leib, das ist mein Blut, tut dies zu meinem Gedächtnis“ vorweg.
In der Fußwaschung gab er seinen Jüngern ein Zeichen, wie er seine Sendung verstand (Joh 13,1-15).
In der Feier des Gründonnerstags erklingt erstmals wieder das Gloria. Dann schweigt auch die Orgel bis zum Ostersonntag.

Nach dem Gottesdienst werden die Tabernakel geleert und die Altäre abgedeckt als Zeichen dafür, dass die Jünger Jesus verlassen haben.

Karfreitag:

Am Karfreitag gedenken wir des Leidens und Sterbens Jesu am Kreuz.
Zur Todesstunde Jesu um 15.00 Uhr versammelt sich die Gemeinde.

„Und er neigte sein Haupt und gab seinen Geist auf!“
Joh 19,30

Die Schrifttexte am Karfreitag sind stets die Gleichen: das Leiden des Gottesknechts nach Jesaja (Jes 52,13 – 53,12), die zweite Lesung aus dem Hebräerbrief betont den Gehorsam des Herrn (Hebr 4,14-15; 5,7-9). Es folgt die Johannespassion (Joh 18,1.- 19,42).

Höhepunkt des Karfreitags sind die großen Fürbitten und die Kreuzverehrung. 10x werden wir eingeladen, die Knie zu beugen und uns wieder zu erheben. Der Priester enthüllt dann das Kreuz und zeigt der Gemeinde den Gekreuzigten. Dann sind alle eingeladen zur Kreuzverehrung.

Am Karfreitag selbst ist keine Eucharistiefeier möglich. Dennoch lädt uns die Kirche ein, den Leib des Herrn zu empfangen als Kraft und Stärke, als Trost und Gemeinschaft mit dem Herrn.

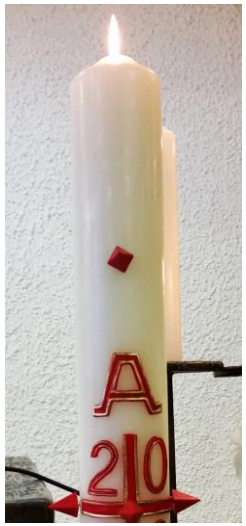
Im Anschluss an die Karfreitagsfeier besteht noch die Möglichkeit zur Anbetung und zur Beichte.

Die Feier der Osternacht

Die Osternacht ist für uns Christen die Feier aller Feiern. In ihren Stationen feiern wir Gottes Wirken und seine Liebe zu uns Menschen. Wir feiern, dass Christus lebt, dass er auferstanden ist von den Toten.

1. Station: Die Lichtfeier:

Sie beginnt am österlichen Feuer, das gesegnet wird. Vom ihm wird die Osterkerze entzündet.
In feierlicher Prozession wird sie in die dunkle Kirche getragen begleitet mit dem Ruf "Lumen Christi" d.h. "Christus, das Licht" und die Gemeinde antwortet "Deo gratias" d.h. "Dank sei Gott". Vom Licht der Osterkerze werden die Kerzen der mitfeiernden Gemeinde entzündet. Das Licht vertreibt die Dunkelheit. Es ist das stärkste Zeichen der Auferstehung Jesu.



Am Licht der Osterkerze werden alle Kerzen entzündet. „Lumen Christi“ - „Christus, das Licht“

Nun folgt der österliche Lobgesang, das Exsultet durch den Priester oder Diakon. Kein Lied besingt die Tiefe der Auferstehung schöner.

2. Station: Wortgottesdienst.

Sieben alttestamentlichen Lesungen verkünden die Heilsgeschichte Gottes: 1. Schöpfungsgeschichte (Gen 1,1-2,2); 2. Das Opfer Abrahams (Gen 22,1-18); 3. Der Auszug aus Ägypten (Ex 14,15-15,1); 4. - 7. aus den Propheten Jesaja 54,5-14 und 55,1-1; Baruch 3,9-15.32-4,4 und Ezechiel 36,16-17a.18-28; Nach jeder Lesung folgt ein Antwortgesang und ein Gebet.